



Luftbild von Schloß Mahlberg.

Aufn.: B. Sandfuchs

heim-Böhl. Die 12 m hohe Buckelquadermauer, die mit dem Tor eine Fluchtlinie bildet, wird als Wehrmauer eingeschätzt. Dafür spricht vor allem die beträchtliche Mauerdicke (2,20 m im 2. Stock). Zwei Fenster sind später eingesetzt. Die zwei Konsolsteine an der oberen Außenkante der Mauer sind Hinweis auf einen hölzernen Aufbau, vielleicht einen Wehrgang.

Die Wehrmauer bildet die Ostwand des *Alten Schlosses* (1). Die südliche Wand dieses Baus, an welcher der Schloßweg nun entlangführt, zeigt in ihrem letzten Teil einen stumpfen Knick und paßt sich damit dem Geländeverlauf an. Einige Schlitzscharten, beginnend gleich hinter dem Schloßtor, ermöglichen die Kontrolle des Wegs. Die Westwand des Alten Schlosses wird durch Eckbuckelquader eingefaßt, die abwechselnd als Läufer und Binder geschichtet sind und die im Gegensatz zu den Bossen der Wehrmauer z. T. runde Zangenlöcher aufweisen. Auf der rückwärtigen Hofseite des Alten Schlosses hat sich eine spätgotische Tür mit mehrfach gestuftem Gewänd erhalten. Dessen äußere Profile bilden einen Segmentbogen über einem geraden Türsturz (auf Konsolen). Auf dem sonst freien Feld des Türsturzes ist das Doppelwappen Geroldseck-Eberstein herausmodelliert. Im Innern tragen Holzsäulen mit Verzierungen die Kellerdecke aus Lehmschlag. Im 1. Obergeschoß finden sich Doppelfenster mit steinernen Sitzbänken und zur Innengliederung der Fenster